

## Erfahrungsbericht Erasmus Semester in Porto – Hanna Bauer



Sonnenuntergang bei Foz

Im Wintersemester 2024/25 habe ich ein Semester lang an FAUP, der Architekturfakultät der Universität in Porto, studiert. Die Entscheidung, mein Auslandssemester in Porto zu verbringen, hatte eher was mit der Stadt als mit der Uni selbst zu tun, obwohl die Universidade do Porto, vor allem auch für Architektur, einen sehr guten Ruf hat. Ich war vorher bereits ein paarmal in Portugal, sowohl in Lissabon als auch in Porto. Dort war ich damals schon begeistert von dem Lebensgefühl, was die Stadt ausgestrahlt hat. Ich bin mit relativ geringen Erwartungen in das Auslandssemester gestartet, aber ich habe schnell gemerkt, dass, sobald ich gelandet war, die Aufregung doch sehr groß war.

### VORBEREITUNG & ANREISE

Ich habe mich dazu entschieden schon ca. einen Monat vor Unibeginn nach Porto zu fliegen, um mich in der Stadt schon mal ein bisschen einzuleben. Das kann ich auch unbedingt empfehlen, vor allem, wenn man vor Ort noch nach einer Wohnung suchen muss. Wohnungstechnisch hatte ich das Glück, bereits im Voraus etwas gefunden zu haben, sodass ich mir darum keine Gedanken mehr machen musste. Einige meiner Freunde dort haben einen Sprachkurs besucht, der ebenfalls einen Monat vor Unibeginn angefangen hat, bei dem man nicht nur die Basics in Portugiesisch gelernt hat, sondern auch direkt Anschluss unter den

Erasmusstudierenden gefunden hat. Allerdings ist dieser Sprachkurs kostenpflichtig. Nachdem dann die Einführungswoche von der Uni begonnen hat, gab es einige Veranstaltungen, bei denen man sich registrieren musste. Zuerst an der Uni selbst und dann nochmal an der Fakultät (FAUP). Dieser ganze Prozess war etwas aufwändig und umständlich, aber insgesamt wurde man gut über alle Schritte informiert und wusste was zu tun war. Als es dann an der Uni losging, wurde es nochmal etwas chaotisch, da ich die Kurswahl, die ich vorher in Deutschland schon getroffen hatte, ändern wollte. Es war aber ziemlich schwer mit dem Sekretariat zu kommunizieren, denn es waren sehr viele Erasmusstudierende, die die gleiche Mission wie ich hatten und nur wenige International-Mitarbeitende. Schließlich hat aber alles mit der Kurswahl funktioniert.

## UNIVERSITÄT

Im Vergleich zur TU-Darmstadt ist das Studium an der FAUP etwas anonym und mehr ergebnisorientiert. So wie ich es empfunden haben, stehen die Studierenden dort in einem großen Konkurrenzkampf zueinander.

Die Kurse, die ich belegt habe, waren alle auf portugiesisch, wodurch ich folgen konnte. Es wurde bei der Bewerbung ein Level von A2 empfohlen, deswegen habe ich im vorigen Semester an der TU einen Anfängerkurs belegt, mit dem ich ein A1 Level erreicht habe. Allerdings glaube ich, dass ich auch mit einem A2 Level den Kursinhalten nicht hätte folgen können. Leider konnte man sich auch nicht ganz darauf verlassen, dass jeder Mitarbeitende oder Professor/in englisch sprechen konnte.

Die Kursstruktur an der FAUP ist unterteilt in Wahl- und Pflichtkurse, welche sich in der Dauer unterscheiden. Alle Pflichtkurse sind Jahreskurse und gehen über zwei Semester. Es ist möglich, auch diese für ein Semester zu belegen, aber dann wird man diese nicht beenden können, und sollte dies vorher mit den jeweiligen Professoren abklären. Vor allem im Entwurfsprojekt (ich habe einen Masterentwurf belegt) gab es viele Unterschiede zu dem wie ich es von der unserer Uni kenne. Wir hatten einen Klassenraum, in dem der Professor 2-mal wöchentlich zur Korrektur da war, allerdings konnte man sich nie darauf verlassen, wann er kommt oder ob er überhaupt kommt. Der Austausch mit dem Professor fand immer in der großen Gruppe statt, was auch ungewohnt war. Am Ende habe ich fünf Kurse belegt, die ich mir im Bestfall anrechnen lassen kann. Zwei davon waren Wahlkurse: Constructive Geometry 1 mit Rhino und Architectural Design 1. Diese beiden Kurse waren aus dem Kurskatalog des 3. Jahres. Die restlichen 3 Kurse waren „Pflichtkurse“, History of Contemporary Architecture, Construction 3 und der Entwurf vom 4. Jahr. Die Wahl- und Pflichtkursunterscheidung bezieht sich allerdings nicht auf

Erasmusstudierende, wir hatten die Auswahl aus allen Wahl- und Pflichtkursen von allen Semestern.

## ALLTAG

Ein Alltag hat sich für mich in Porto schnell entwickelt, sobald die Uni begonnen hat. Ich hatte jeden Tag Kurse, daher waren diese täglichen Strukturen gegeben. Abends habe ich mich häufig mit Freunden getroffen oder Zeit mit meinen Mitbewohnenden verbracht. Dadurch, dass Porto nicht super riesig ist, hat man nach ein paar Wochen schon bekannte Gesichter an den verschiedensten Orten gesehen. Es gibt auch das Erasmus Student Network, welches Events organisiert, an denen man teilnehmen kann und andere Studierende kennen lernen kann, aber ich habe keine Erfahrungen damit gemacht. Es bietet sich trotzdem an, sich dort zu registrieren, weil man als Member Discounts für Ryanair und Flixbus bekommt. Mit dem Flixbus kommt man in Portugal schnell und günstig in fast alle Städte, bis runter an die Algarve, was ich empfehlen kann. Generell sind die Lebensunterhaltungskosten in Portugal, vor allem in Porto, geringer als die, die man aus Deutschland gewohnt ist. Am meisten ist das in der Gastronomie aufgefallen, wenn man in lokale Restaurants und Bars geht. Die Supermarktpreise kommen dagegen schon an die gewohnten Deutschlandpreise ran. Die Erasmusförderung, die wir erhalten haben, war leider nur auf 100 Tage begrenzt, wodurch es nahezu unmöglich war, mit dem Geld auszukommen. Das war mir persönlich auch nicht ganz klar davor, deswegen empfinde ich das als eine wichtige Information.

## ENTWICKLUNG & FAZIT

Auf persönlicher Ebene hat mein Erasmussemester mich vor allem hinsichtlich Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit geprägt. Bisher habe ich immer nur viel Zeit in einem englischsprachigen Land verbracht, wodurch kaum eine Sprachbarriere gegeben war. Das war hier in Portugal anders, sodass das Level an Eigenverantwortlichkeit mit mehr Aufwand verbunden war. Ich habe gelernt offener werden und auf und leichter auf Menschen zuzugehen. Durch die Uni, wo die meisten Kurse aus Teamarbeit bestanden, konnte ich meine Portugiesisch Kenntnisse noch ein bisschen ausbauen. Reisen, neue Hobbys, neue kulinarische Erfahrungen, lokale Spezialitäten und ganz viele neue Menschen, die zu Freunden wurden, waren Teil meiner persönlichen Entwicklung hier in Porto. Ich kann ein Auslandssemester in Porto empfehlen, die Stadt ist eine perfekte Mischung aus Kreativität, Historie und Authentizität und hat für mich alle Erwartungen übertroffen.

## PHOTOS



Stadtteil Bonfim



Sonnenuntergang bei Virtudes



Swimming Pools Leca von Alvaro Siza



Aussicht auf Portwein Destillieren von Vila Nova de Gaia

